

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 101 (1994)

Heft: 6

Artikel: Gesamttextil : EU-Umweltzeichen in einer Sackgasse

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baumwollnachrichten

Standortstudie Bekleidungsindustrie in Deutschland und die Textilindustrie

Die von Kurt Salmon Associates Düsseldorf mit Unterstützung der Redaktion der Textil-Wirtschaft und von Gesamttextil im Juli/August 1994 bei 61 grossen deutschen Bekleidungsunternehmen durchgeführte Studie informiert unter anderem über die Veränderungen, mit denen die deutsche Textilindustrie in den nächsten Jahren konfrontiert werden wird.

Es wird angenommen, dass der Zukauf von heute 24% auf etwa 28% und die Eigenfertigung im Ausland von heute 10% auf 12% bis 1997 steigen wird. Dies geht einerseits zu Lasten der

Eigenfertigung im Inland (von 15 auf 10%) und andererseits zur Lohnfertigung im Inland (5% heute auf 3% 1997).

Bei der passiven Lohnveredlung wird nur eine geringfügige Zunahme von 46 auf 47% erwartet.

Die Studie selbst kann bei Kurt Salmon Associates für DM 780.– gekauft werden. (Fax. 0211 - 7595111) EW

Textilhandel, 2. Quartal 1994

Die Weltgarnproduktion erhöhte sich, gemäss ITMF-Report vom Oktober 1994, im 2. Quartal 1994, verglichen mit dem 1. Quartal, um 3%. Dabei zeigte sich in den USA eine Erhöhung von 5,8% und in Asien von 2,6%. Die

Garnlager erhöhten sich um nahezu 10%. Dabei steht Pakistan mit 30% an der Spitze. Die Nachfrage in Europa sank um 4,9%. Dies betraf mit -25% die Schweiz und mit -9% die Türkei besonders stark. Trotzdem lag der europäische Bestellindex um 7,7% höher als im Vorjahr.

Im 2. Quartal 1994 lag die Weltgewebeproduktion nur 1,3% höher als im 1. Quartal. Steigerungen wurden besonders in Pakistan (+6,3%) und Taiwan (+11,9%) verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr war die Gewebeproduktion um 1,5% niedriger, dies wird auf den 4%igen Rückgang in Asien zurückgeführt.

Der europäische Bestellindex für Gewebe reduziert sich um 0,7%, während in den USA ein Rückgang von 7,8% zu verzeichnen war. In Europa bedeutet dies jedoch im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung von 11,8% und in den USA eine Reduktion von 11,4%.

Untragbare Entscheidung Brüssels im Fall Hualon

Europäische Textilindustrie klagt gegen Beihilfen für neue Fabrik in Nordirland

Untragbar ist für die europäische Textilindustrie die Entscheidung der Europäischen Kommission, eine Beihilfe der britischen Regierung von 61 Millionen Pfund an die Hualon Corp. für den Bau eines neuen Textilwerkes in Nordirland zu genehmigen. Im Auftrag ihrer Mitgliedsunternehmen werden daher nach Angaben von Gesamttextil mehrere Textilverbände gegen diese Beihilfe vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) Klage einreichen.

Hualon plant nach den derzeit vorliegenden Angaben den Bau eines mehrstufigen Textilwerkes in Nordirland, in dem zunächst Massenerzeugnisse von bis zu 200 g/m² hergestellt werden sollen. Dies ist jedoch nicht näher eingegrenzt. Die Vorprodukte für die geplante Spinnerei, Weberei und Veredlung will Hualon aus asiatischen Produktionsstätten der taiwanesischen Gruppe beziehen.

Die Textilindustrie will mit dieser Klage auch ein Zeichen gegen die Beihilfepraktiken der Europäischen Kommission setzen. Der Fall Hualon ist nach Auffassung von Gesamttextil ein Paradebeispiel dafür, dass der von der Europäischen Union geplante Gemeinschaftsrahmen

für Beihilfen so nicht praktikabel ist. Die Investitionen für den Bau des geplanten Hualon-Werkes betragen 115 000 Ecu je Arbeitsplatz. Nach dem geplanten Gemeinschaftsrahmen sollen Investitionskosten bis zu 175 000 Ecu je Arbeitsplatz uneingeschränkt gefördert werden können. Damit wäre nach Auffassung der Textilindustrie einer neuen Subventionswelle innerhalb der Europäischen Union Tür und Tor geöffnet. Mit der Verschwendug von Steuergeldern würden Tausende von bestehenden Arbeitsplätzen in vielen Branchen gefährdet. RW

Gesamttextil: EU-Umweltzeichen in einer Sackgasse

Brüsseler Verfahren führt zur Berücksichtigung nationaler Interessen – Verbraucherschutz rückt in den Hintergrund – Private Initiativen versprechen mehr Erfolg

Die seit zwei Jahren laufenden Bemühungen der Europäischen Union (EU), ein einheitliches Umweltlabel für alle Mitgliedsländer zu schaffen, sind

in eine Sackgasse geraten. Das zeigen nach Auffassung von Gesamttextil die bisher wenig erfolgreichen Versuche, ein solches EU-Umweltzeichen einzulegen.

führen sowie die jüngsten Beratungen im Ministerrat.

Die geringe Akzeptanz des geplanten EU-Umweltzeichens ist unter anderem eine Folge des Streits zwischen den Mitgliedstaaten bei der Erarbeitung der Anforderungskataloge für die einzelnen Produktgruppen. Die bisherige Praxis hat gezeigt, dass das für eine Produktgruppe federführende EU-Land leicht

in die Gefahr gerät, seine Position dazu zu nutzen, bei der Ausarbeitung der Kriterien Sonderregelungen zugunsten seiner nationalen Industrie einzuarbeiten. Trotz der daran geübten Kritik hat der Ministerrat vorige Woche beschlossen, an der bisherigen Verfahrensweise festzuhalten.

Für den Verbraucher macht ein europäisches Umweltzeichen nur Sinn,

wenn es auf nachprüfbares Vergabekriterien für eine möglichst grosse Anzahl von Produkten angewendet werden kann. Es sollte dem Konsumenten zeigen, dass er die mit einem solchen Zeichen versehenen Produkte bedenkenlos kaufen kann, und nicht den Charakter einer Prämierung besonders herausragender Erzeugnisse besitzen.

RW

Gesamttextil: Keine Handelsgeschenke an China

Aufstockung der Einfuhrquoten für Textilerzeugnisse nur bei Marktoffnung annehmbar

Die Europäische Union (EU) darf der Volksrepublik China keine Handelsgeschenke anbieten, wenn sie ihre Position bei den Verhandlungen um den Beitritt Chinas zur neuen Welthandelsorganisation WTO nicht selbst schwächen will. Ein solches Geschenk wäre nach Auffassung von Gesamttextil eine Aufstockung der Quoten für die Einfuhr ei-

niger Textilerzeugnisse, wie sie von Konfektion und Handel gefordert wird.

Bisher gleicht der Außenhandel mit Konsumgütern wie Textilien und Bekleidung zwischen China und der Europäischen Union einer Einbahnstrasse von Ost nach West, die dem Gedanken eines möglichst freien Welthandels, wie er in der Uruguay-Runde des Gatt

zum Ausdruck kam, radikal entgegensteht.

Die von Konfektion und Handel geforderte Aufstockung der Quoten und der Abschluss eines bilateralen Abkommens für die Einfuhr von Fertigerzeugnissen aus Seide, Leinen und Ramie, darf nach Auffassung von Gesamttextil keinesfalls zu einer weiteren Erhöhung der ohnehin schon beträchtlichen Importe aus China führen. Zusätzliche Lieferkontingente wären eine Vorleistung der Europäischen Union, die ohne Gegenkonzessionen Chinas in bezug auf Marktoffnung nicht hinnehmbar wären, da sie weitere Arbeitsplätze in der europäischen Textilindustrie gefährden.

RW

Industrie und Handel suchen nach neuen Konzepten

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung über Veränderungen der textilen Pipeline

Fast 200 Vertreter von Industrie und Handel sowie der Textilwirtschaft nahestehenden Institutionen beteiligten sich an der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung «Textile Pipeline im Umbruch – neue Konzepte verbinden» im September 1994 in Frankfurt, die getra-

gen wurde von mehreren Branchenverbänden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Den Gedanken des gemeinsamen Handelns betonte *Gesamttextil-Präsident Kruse* bereits in seiner Einführung zu der Veranstaltung, die er als einen

wichtigen Schritt zur Förderung des Dialogs zwischen den einzelnen Stufen der textilen Kette bezeichnete.

Europäische Entwicklungen stellte *Dr. Wolfgang Sannwald*, Vizepräsident von Gesamttextil und Vorstandsmitglied der Calwer Decken- und Tuchfabriken AG, in den Vordergrund seines Referats. Er forderte Bonn und Brüssel unter anderem auf, dafür zu sorgen, dass die Vereinbarungen aus der Uruguay-Runde des Gatt nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Mit verschiedenen Formen der Ko-

Industriestrasse 2
Postfach
CH-5102 Rapperswil
Telefon 064/47 41 47
Telefax 064/47 24 55

Hülsenfabrik Rapperswil

...der Hülsen-Service!

